

Supply Chain Community

Von **Elke Dieterich**

Donnerstag, 17. November 2022



Mehr denn je setzen Anbieter für Funktionsstoffe und Ingredient Brands auf die Rückverfolgbarkeit ihrer Produkte. Beim Thema Recycling rückt das Miteinander stärker in den Fokus. Die Themen und Highlights von den Münchner Performance Days.

Die Transparenz der gesamten Produktionskette. Neue Recycling-Techniken, das Minimieren des CO₂-Footprints und das Vermeiden von Greenwashing. Das sind nur einige der Themen, die auf der Spezialmesse Performance Days in München lebhaft diskutiert wurden. Zwei Messtage Networking, Trends und Inspirationen mit 280 Ausstellern, 115 digitalen Anbietern und 2433 Besuchern vor Ort. Ein starker Zuspruch für die Community-Plattform. Dazu Klaus Habbicht vom Performance Day-Messteam: "Jetzt sind auch die internationalen Anbieter, die zu Corona-Zeiten nicht reisen konnten, wieder stärker vertreten, besonders die asiatischen Aussteller." Mehr denn je geht es der Branche – ob Ingredient Brand, Faser- oder Stoffanbieter – um die Herausforderungen, die das Thema Sustainability auf breiter Front mit sich bringt. Dass die Entwicklungen der Unternehmen in die richtige Richtung gehen, darüber sind sich alle einig. Jetzt gelte es, diesen Gedanken, der eine ungemeine Dynamik mit sich bringe, konsequent weiterzutreiben, heißt es immer wieder.

Stichwort Produktionskette

Davon sind alle betroffen. "Die gesamte Kette ist schwierig zu kontrollieren. Da ist immer eine Grauzone", sagt Oya Bingül vom taiwanesischen Faser-Spezialisten Umofil. Jeder versuche für sich, was möglich sei. Jeder Anbieter propagiere die eigenen Benefits. Aber nun sei es an der Zeit, Lösungen gemeinsam und unternehmensübergreifend zu finden. Michela delle Donne von Eurojersey sieht sich als Teil einer "Supply Chain Community". Jetzt komme es auf die Zusammenarbeit der Industrie an, aber auch darauf, was die Konsumenten wollen, ergänzt Mike Joyce von PrimaLoft: "Hierin steckt jede Menge Dynamik." Auch Christiane Rauch vom israelischen Nylon-Produzenten Nilit sieht einen wachsenden Trend für Collabs: "Mittlerweile kommen die Marken verstärkt auf uns zu, sind bereit für gemeinsame, nachhaltige Entwicklungen."

Gelebte Transparenz

Dass Transparenz gemeinsam gelebt werden und kooperativ agiert werden muss, weiß auch Marie-Theres Horstmann von Sympatex und verweist auf eine EU-Bestimmung, nach der bis 2030 alle in Europa hergestellten Textilien langlebig und recycelbar sein sollen. Extrem gut schätzt Huw Williams von Lycra die Zukunftschancen für Unternehmen ein, die gebrauchte Textilien einsammeln, sortieren und daraus recycelte Basismaterialien wie Polymere zur Herstellung von Polyester machen. Davon gebe es noch nicht viele, sagt er: "Wir sollten kein neues Polyester mehr herstellen, sondern das nutzen, was schon da ist." Auch Luca Olivini von Ecosensor by Asahi Kasei spricht sich für das Recyceln von Produktionsabfällen aus, da man auf textiles Post-Consumer-Material noch nicht ausreichend zurückgreifen könne.

Dass nachhaltige Materialien dieselbe High-Performance für Outdoor, Sport und Fashion bieten wie ihre weniger nachhaltig produzierten Vorgänger, "das ist auch eine Frage des Preises", betont Christiane Rauch: "Wir müssen alle umdenken, denn noch billiger und dabei nachhaltig, das wird nicht funktionieren." Auch die Diskussion um den Higg-Index zur Bewertung der gesamten Lieferkette treibt viele um. "Ich finde den Higg-Index gut, selbst wenn er nicht für alle eine Lösung ist und die angelegten Maßstäbe nicht alle zufriedenstellen, da es hauptsächlich um Polyester und die Komponenten geht", sagt Habbicht. Schließlich müsse man zwischen Manmade Fibers und Naturfasern unterscheiden, denn "man kann Äpfel nicht mit Birnen vergleichen". Aber es könne durchaus helfen, alle auf eine Wissensebene zu führen.

In vielen Gesprächen ist zu hören, dass sich die u.a. durch Pandemie, Lockdowns und das fehlende China-Geschäft entstandenen Engpässe bei Rohstoffen wieder lockern. Neue Kapazitäten tun sich auf. "Etliche Unternehmen überlegen, aus China wegzugehen, einige kommen nach Europa zurück. Das geschieht unter anderem auch aus Nachhaltigkeits- und Logistik-Gründen", bestätigt nicht nur Rauch. Auch Peter Mügge vom taiwanesischen Anbieter Everest bemerkt, dass sich die Lieferzeiten für Stoffe und Garne entspannt hätten. Dort arbeitet man mit Lebensmittelabfällen wie Austernschalen, Fischgräten und Ananasblättern als Zusatz für Fasern wie Polyester, Nylon und Viskose.

Non-fossile Projekte auf dem Vormarsch

Mit Hochdruck treiben die Unternehmen Projekte voran, die auf non-fossile Bausteine setzen. Vom Öko-Pigment-Druck bei Eurojersey bis zum Bio-Abfall bei Nilit. Bei letzterem Konzept wird das bei der Zersetzung des Abfalls entstehende Biogas von BASF für die Produktion von Polymer eingesetzt. Daraus wiederum entstehen Nylonfasern 6.6 mit 55% non-fossilem Anteil und 45% Anteil auf Ölbasis, die die gleiche Qualität wie das Original-Nylon haben sollen. Bei Primaloft ist man schon einen Schritt weiter und will bis 2026/27 Polyesterfasern auf den Markt bringen, die zu 100% aus Pflanzen hergestellt werden.

Für die vergangene Messeausgabe mussten die Veranstalter auf das MOC ausweichen, wo vier Hallen belegt waren. Das Kommunikationskonzept der Messemacher – niedrige Seitenwände, Foren und Panels – ging auch hier auf. Dazu Managerin Lena Weimer: "Kollaborationen und Erfahrungen austauschen – dafür wollen wir Plattform sein." Die nächsten Performance Days in München finden am 15. und 16. März 2023 statt, dann wieder auf dem Gelände der Messe München.